Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

Heft: 6

**Artikel:** Aus Propaganda-Zeitschriften

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-526685

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Intereffentreifes ber Schüler liegen, aus bem Wege raumen. dem Stande ihrer Eltern muß er auch die Belegenheit mahrnehmen, die Sauptfragen der fogialen Rultur zu beleuchten, insoweit fie für die erften Jahre nach dem Berlaffen der Schule dem jungen Menfchen entgegentreten. Die tiefere Ginführung muß jedoch der religiöfen Belehr= ung außerhalb der Schule, jumal in den religiöfen Bereinen überlaffen bleiben. Unter dem Gesichtswinkel der Rongentration sowie der Unschaulichkeit im Unterricht mochten wir die Ginbeziehung der firchlichen Runft in die Ratechese betrachten. Für die Unter- und Mittelftufe handelt es fich dabei fast ausschließlich um Beranschaulichung und Belebung der Darlegungen des Ratecheten und um eine gemiffe Erhöhung der Gefühlswirkung. Aefthetische Ziele laffen fich hier nicht verfolgen; die experimentelle Rinterforschung hat diesen Modemahn ber Richtung "Rind und Runft" grundlich widerlegt. Darum empfehlen fich für diefes Alter einfache, icharf umriffene, farbentraftige, eine Begebenheit darftellende Bilder, die jedoch in feiner Weise gegen die Regeln mahrer Runft verftogen burfen. \*) Für die Obertlaffe hingegen mable man die verftandlichften Meifterwerke firchlicher Runft. \*\*) Führt der Ratechet, nachdem er bas Bild in feiner Gesamtheit auf die Boglinge hat wirten laffen, feine Schuler allmablich in bas Geheimnis bes afthetischen Geniegens ein, und verbindet er mit der Bildbetrachtung einige fulturgeschichtliche Undeutungen, bann wird feinen Buhörern eine Uhnung aufdämmern von dem tulturellen Werte der Religion, ihre Phantafie wird mit edlen Borftellungen bereichert, und ihr Geschmad wird an erhabenen und reinen Borbildern gebildet, ebe er durch tie Erzeugniffe einer unlautern Runft verdorben werden tann. Weitergebende funftund tulturgeschichtliche Belehrungen find jedoch Aufgabe ber Rirchen= geschichte.

# Aus Propaganda=Schriftchen.

In einer jüngsten Nummer deuteten wir auf eben erschienene PropagandaSchriftchen sehr handlichen Formates, billigen Preises und gediegenen Inhaltes hin, welche die best bekannte Firma Benziger u. Co. A. G. ediert. Es handelt sich vorderhand um Neuauslagen von 14 Schristchen anerkannter Autoren für Jugend und Bolt. Von Bischaf Dr. Augustinus Egger sel. liegen vor: 1. Die Sorge der Eltern für Leib und Seele der Ainder. 2. Die Genußsucht, ihre Ursachen und ihre Heilmittel. 3. Die Eltern als Religionslehrer ihrer Ainder.

4. Der junge Katholit in der modernen Welt. 5. Standeswahl und Spe. 6. Die Echtheit und Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments. 7. Die

<sup>\*)</sup> Muftergiltig find in diefer Beziehung die neuen biblifchen Bilber von Ph. Schumann, Isaat Berlag Munchen.

<sup>\*\*)</sup> Bgl. die Sammlung "Das Rirchenjahr" in Bilbern.

Aufgabe bes christlichen Baters. Alles gewiß Stoffe erzieherischen Charakters, babei bekanntlich prägnant gefaßt, sehr faßlich dargestellt und gedankentief. Alle Arbeiten waren ehedem als Fastenhirtenbriefe erschienen, sind nun aber in dieser Neuausgabe wegen des handlichen Formates, wegen der Billigkeit und wegen der angenehmen Ausstattung auch dem Armen leicht zugänglich. In dieser Form eignen sie sich ungemein zu Geschenkszwecken und bilden ein würdiges Andenken an einen großen Toten. Von Kaplan Isses Käun liegen vor: 1. Sei stark! Ein Weckruf zum Leben. 31.—40stes Tausend. 2. Das hilft! 1.—16tes Tausend. 3. Tu es nicht! 21.—30stes Tausend. 4. Alopsianische Sonntage. 141.—200stes Tausend.

In No. 1 wendet sich Konn ernft, warm und erfahrungstief an bie junge Mannerwelt, um fie rein zu erhalten.

In No. 2 rebet er über bie "Exergitien" und zwar über beren Entstehung, Wesen, Bedingungen, Wirkungen 2c..

Ro. 3 handelt von ber Che, besonders aber in bem Sinne, vor jedweder Mischehe ernft und eindringlich zu warnen. —

Ro. 4 behandelt die "Alohsianischen Sonntage" und bietet bez. Andachts-Uebungen. — Daß die Könnschen Schriften populär sind, beweist die riesig anwachsende Anzahl ihrer Auflagen.

Daneben folgen noch 1. "Die öftere hl. Kommunion" von Bischof Dr. Fertinandus Rüegg — 28stes Tausend. — 2. Dein Wille geschehe! ober "8 zeitgemäße Betrachtungen über die wahre Frömmigkeit" von Migr. de Mathics (Ansgar Albing) und 3. "Aloysianische Sonntage" von Kaplan L. von Schutz. Wir entnehmen den Büchelchen einzelne Gedanken, sie mögen von ihrer zeitgemäßen Bedeutung zeugen. —

1. Sonntagsentheiligung: "Insbesondere darf ich eine Unsitte nicht unerwähnt lassen, die darin besteht, daß nicht selten Bereine und Gesellschaften am Sonntag Morgen sich auf den Weg machen, um, ohne ihrer Schulstigkeit gegen Gott penügt zu haben, irgend einem Vergnügen oder Festanlasse nachzugehen. Wenn katholische Christen so etwas zu tun sich herausnehmen, so üben sie damit einen Alt schwerer Verachtung gegen Christus und sein heiliges Opfer auf unseren Alkaren, sie machen sich einer Verhöhnung der Kirche und ihrer Gebote schuldig. Es liegt darin eine praktische Verleugnung des Glaubens. Ober ist das christlich, dem Erlöser Jesus Christus den Kücken zu kehren und ihm ein schnödes Vergnügen vorzuziehen, am Tage des Herrn mit klingendem Spiel an dem Hause Gottes vorbei einem Vergnügungsorte zuzueilen? Wahrbaftig, das heißt an sich selbst den Namen eines Christen schänden und dem katholischen Volke und der Jugend himmelschreiendes Aergernis geben, durch welches die Gerechtigkeit Gottes herausgefordert wird!" — (Die Genußsucht, ihre Ursachen und ihr Heilmittel.)

2. Ohne Menschenkurcht. "Ich kann die Alippen auf der Fahrt beines Lebens nicht alle aufzählen, wo du wachsam sein und eine feste Hand an das sittliche Steuerruder anlegen mußt. Ich berühre nur noch eine, welche bereits besprochen wurde, und das ist die Menschenfurcht. Wenn du den Glauben bewahren und bekennen willst, so darfst du diese nicht kennen, und wenn du ein Mann werden willst, so mußt du sie schon als Jüngling verachten lernen. Der Mann und Christ hat den Kompaß seines Handelns in seinem Innern, er folgt seiner lleberzeugung und seinem Gewissen, darnach redet er und handelt er. Was die Leute sagen, das kommt für ihn erst in dritter Linie in Betracht, d. h. in bezug auf Anstand und Hösslichkeit und auf jene Fragen, welche Pslicht und Gewissen ihm frei lassen. Die Sklaverei der Menschenfurcht und des Menschenresspektes ist eine Hauptursache, warum es so wenig Männer gibt. Die Bäume können nur unter freiem Himmel hoch und gerade wachsen, und du kannst nur

jum felbständigen und freien Manne werden, wenn du Gott fürchtest und sonst niemanden. Aber die Manner wachsen nicht von selbst wie die Baume. Sie müssen erzogen werden, und du mußt nun zu einem guten Teile dich selbst dazu erziehen. Je mehr du innerlich start wirst in deinen religiösen Gesinnungen und deiner Gewissenhaftigkeit, desto mehr werden die Menschenrücksickten wie ein Spinnengewebe vor dir fallen; je mehr du Gott sürchtest, desto kleiner kommen dir die Menschen vor, welche ihn nicht fürchten, und du wirst sie eher bemiteleiden, als fürchten. Wenn ich also sage: Sei ein Mann! so heißt es eigentlich: Sei ein Christ!" (Der junge Katholit in der modernen Welt.)

3. Rampf ber Reuzeit um die Echtheit der Evangelien. "In bem großen Rampfe der Gegenwart für und wider Christus ist die Sclacktlinie eine so ausgedehnte, daß wir sie unmöglich in einem kurzen Vortrage überschauen Es ift bas fogar bem einzelnen Gelehrten taum mehr möglich. greife barum einen besonderen Streitpunft heraus, um an demfelben nachzuweisen, was es mit bem gangen Rampfe für eine Bewandtnis habe. Es ist das die wichtige Frage nach der Echtheit und Glaubwürdigfeit der Schriften des Neuen Testamentes. Wer dafür haltet, daß die Schriften des Neuen Testamentes nicht von den Aposteln und Schülern des Herrn, sondern von Spaterlebenden verfaßt feien, der wird auch mit dem Inhalte berfelben frei umgehen und davon nur Wenn fich aber nachweisen lagt, bag diese Schriften annehmen, mas er will. unzweifelhaft echt find, bas beißt von ben Aposteln, die mit Chriffus umgingen, verfaßt murben, fo merben fich baraus auch gang anbere Folgerungen in Bezug auf ben Inhalt ergeben. Da die Angriffe auf die heiligen Bücher bereits in weitere Areise bringen, so muß man auch die Berteibigung berselben diesen zuganglich machen. Freilich ist biese Frage an fit eine Frage ber Fachgelehrsamfeit, und ich muß manche gelehrte Erwägungen bier übergehen. Aber es bleiben immer noch entscheidende Beweisgrunde genug, zu beren Berftandnis und Bur. bigung es nichts braucht, als unbefangene Wahrheitsliebe und die Anwendung bes gesunden Menschenverstandes." (Die Echtheit und Glaubwürdigkeit ber Schriften bes Reuen Teftamentes') -

Wir schließen ab, die kleinen Schristchen von 35 bis 45 Rp. warm empfehlend. Ihr Erschienen in dieser Form bedeutet einen guten Griff in einer Zeit, in der ein rücksichtsloser Gegner alle Quadern des Christentums schonungslos angreist und untergräbt. Und ihre Besprechung in einem pädagogischen Organe ist um so berechtigter, weil gerade durch Lehrerorgane in diesen Tagen etwas verblümt, aber doch konsequent und zielbewußt die christliche, die kathol. Weltanschauung unterminiert wird. — C. Frei.

## \* Von unserer Krankenkasse.

### Anszug aus den Jahresrechnung pro 1911.

An Einnahmen sind zu verzeichnen: Barsaldo vom 31. Dez. 1910 Fr. 34.70 Rp. Saldo im Postched-Konto Fr. 211.95. An Eintrittsgeldern Fr. 20; an Mitgliederbeiträgen Fr. 1355; an Kapitalrückzuhlung Fr. 2000; an Zinten Fr. 192.95; an Geschenken Fr. 68 usw. Unter den Ausgaben figurieren: Rapitalanlage Fr. 2000; Spartasseeinlagen Fr. 638.65; Krankenzelder Fr. 846 (Darunter eine Höchstleistungsvon Fr. 360 für 90 Krantheitstage A Fr.); Bücher und Drucksachen Fr. 31.35; Checkgebühren Fr. 8.50; Handelseregisterbureau Fr. 11; Postchecksaldo Fr. 232.10; Barsaldo Fr. 22.10 usw. Becknögensausweis und Erzeig: Zwei Sparbücklein und zwei Obligationen bei der Spartasse der sath. Administration St. Gallen resp. Kantonalbant Schwyz. Postcheckguthaben und Barsaldo Fr. 7086. 21: Vermögensvermehrung Fr. 646.35.

Diese "Zahlen ohne Worte" zeigen die ganze Solidität unserer Arankenkaffe und lassen alle Borurteile verstummen, die vielleicht der eine oder andere noch begen könnte. Also hinein denn in dieses soziale Werk der Tat!

## \* Vereins=Chronik.

Ari. Am 2. Januar hielt die Sektion Uri des Bereins kathol. Lehrer und Schulmänner ihre ordentliche Herbstversammlung ab. Ein heerlicher Wintermorgen wars, als die Mitglieder des Bereins nach Bürglen, dem Heimatsort Tells, wanderten. Fast hätte man Lust bestommen, auf die Berge zu steigen, als die strahlende Morgensonne die mit Schnee bedeckten Gipfel vergoldete. Doch keiner der Getreuen ließ sich verführen. Alle folgten dem Ruse.

Schnell wurden die statutengemäßen Geschäfte abgewickelt. Der Borstand, welcher aus den herren Lehrer Danjoth, Andermatt, Präsischent, Lehrer von Euw, Göschenen, Vizepräsident und Kassier und Lehrer

Al. Biffig, Erstfeld, Aftuar, bestand, marde bestätigt.

Etwas länger hielt uns Herr Präsident Danjoth zurück. Er hielt ein ausführliches R ferat, verbunden mit praktischen Beilvielen "über das Rechnen in der Volksschule." Als nächster Konferenzort wurde Meien gewählt.

# Pädagogildjes Allerlei.

Lehrerversammlungen in Dänemark. Im Juli jeden Jahres finben in Danemart in allen größeren Orten große Lehcerversammlungen statt, bei denen man außer den Lehrer und Lehrerinnen Teilnehmer aus allen Rlaffen der Bevolkerung fieht, weshalb man die Tagungen auch "Schulversammlungen" nennt. In Barbe und Marhus fprach heuer nach Rr. 44 der "Bestd. Lehrerzeitung" (Roln) der Premierminister Rland Berntfen, ein fruberer Freischullehrer, vor einer vielhundertfopfigen Menge über "Brennende Schulfragen". Dabei führte er unter gro-Bem Beifall u. a. aus: Ginige wollten absolut die allgemeine Bolksichule haben für Reiche und Urme, Begabte und Minderbegabte. Gemeinsame Zwangsschule mit ihren Instruftionen und Reglements würde leicht alle Impulse ersticken. Andere wollten, daß die Volksschule eine Vorschule für die Gelehrtenschulen sein sollte. Das berge die Gefahr in fich, daß die Lehrer unterrichten mit dem Biel vor Augen, daß möglichst viele in die Mittelschule treten sollen, und daß sie die Minderbegabten vernachläffigten. Diefer Unterricht gebe niemals ein abichließendes Banges, was doch Ziel der Schule fei. Die Bolfsichule muß absolut die Rinder bis jum 14. Jahre führen und dann entweder abichließen oder die Rinber weitergeben laffen in die bobern Schulen. Undere haben gemeint, die Schule folle Renntnisschule fein mit fo vielen Fachern wie möglich, aber es komme darauf an, wie die Renntnisse angewandt werden. Es helfe nicht viel, eine gute Aufklarung zu erhalten, wenn nicht eine gute Erziehung mitfolgt. hier liegt die Aufgabe ber Brime, die von der Schule unterftugt werden muffen. Daber folle die Schule nicht eine Reihe neuer Beamten haben, Konsulenten oder Direktoren, die leicht eine Beißel werden, anstatt einer Wohltat: Umteversammlungen (amtliche Konferenzen) seien beffer als Konfulenten.

Der derzeitige Rultusminister Jakob Appel hielt in Aalborg einen